



**Aus der  
Parteiarbeit**

## Einheitlicher Standpunkt erforderlich

In ihrem Arbeitsprogramm haben die Genossen der Parteigruppe Grundfundsökonomie erneut festgelegt, daß es unbedingt erforderlich ist, in ihrem Wirkungsbereich eine zielorientierte politisch-ideologische und fachlich-organisatorische Arbeit zu leisten, um die politische Führung der ökonomischen und materialtechnischen Prozesse des Arbeitsbereichs zu gewährleisten. Dazu ist es erforderlich, daß alle Genossen um ein ständiges engeres Vertrauensverhältnis zu den parteilosen Kollegen ringen und die Parteigruppe die Probleme und Diskussionen in ihrem Wirkungsbereich kennt und sachkundig beantwortet. Wir können einschätzen, daß diese Forderung unbedingt richtig ist und wir, es in diesem Jahr besser verstanden haben, unsere Aufgaben auch den parteilosen Mitarbeitern zur Kenntnis zu bringen und sie für die aktive Mitarbeit zu gewinnen.

In allen Gewerkschaftsgruppen wurde unser Arbeitsprogramm bekanntgemacht und darüber beraten, wie wir es gemeinsam verwirklichen. Diese Praxis hat sich bewährt und fand die Anerkennung unserer Kollegen. In einer Parteigruppenversammlung haben die Genossen den Stand der Entwicklung der ständigen Kollektive der Hauptabteilung im Kampf um den Ehrenzettel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ eingeschätzt.

Wir bemühen uns, auf Fragen und neue Probleme, die im Wissenschaftsbereich auftreten, sofort zu reagieren. So war es z. B. bei der Diskussion über die neuen Studiendokumente der Fachrichtung Angewandte Mechanik, bei der Vorbereitung der Verteidigung des Kollektivs der sozialistischen Arbeit, bei der Vorbereitung der Woche der Waffenbrüderschaft, der Überleitung unserer Forschungsergebnisse in die Praxis, der Diskussion über die fachgerechte Absolventenvermittlung und über die Möglichkeit zur Unterstützung der Leicht- und Konsumgüterindustrie. Durch die Diskussion in der Parteigruppe über das Für und Wider der einzelnen Standpunkte erreichten wir eine einheitliche Auffassung, einen einheitlichen Standpunkt, der uns half, in den Ausprägungen mit unseren Kollegen überzeugender aufzutreten. Diese Praxis der Parteiarbeit hat sich bewährt und wir erreichen, daß die Genossen in zunehmendem Maße die Parteigruppe als ihre politische Heimat betrachten.

Mit unserer Methode, die anstehenden Probleme im Wissenschaftsbereich offensiv und überzeugend zu klären, werden wir auch weiterhin eine interessante und wirkungsvolle Parteiarbeit leisten.

Dr. sc. H. Dreßig,  
Sektion Maschinen-Bauelemente

# Zwischenbilanz in der Grundfundsökonomie

Es berichten dazu die Genossen Hühfeld für die Grundfundsplanung, Barthel für die Abteilung Investition, Forster für den Sektor Bautechnik, Hochschule für den Sektor Heizung und Kollege Haubold für den Sektor Elektrotechnik und Fördermittel.

In den Kollektiven gibt es gute Fortschritte in der sozialistischen Teilverhaltensentwicklung. Das zeigt sich u. a. in folgendem:

Die staatlichen Aufgaben sowie die Arbeitspläne aller Abteilungen wurden in ihren wesentlichen Punkten erfüllt.

Die Zahl der DSt-Mitglieder konnte erhöht und damit verbunden das Verhältnis und die persönliche Einstellung zur Sowjetunion weiter vertieft werden.

In den Arbeits- und Wettbewerbsprogrammen unserer Hauptabteilung konnte das gewünschte Verantwortungsbewusstsein für unsere gesellschaftliche Entwicklung zum Ausdruck. Mit größerer Begeisterung wölten wir die Forderung im Aufruf des Nationalrates der Nationalen Front „Aus jeder Mark, jeder Stunde, Arbeitsteil, jedem Gramm Material einen größeren Nutzeffekt“ erfüllen helfen.

Der Aufruf unseres Sektors Elektrotechnik, zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Republik zusätzliche Initiativen im sozialistischen Wettbewerb zu entwickeln, fand bei unseren Kollegen einen breiten Widerhall.

Am Vorabend der Kommunalwahlen konnten wir u. a. über den erfolgreichen Abschluß der folgenden Verpflichtungen berichten:

- Erfassung des Grundmittelsbestandes für das EDV-Projekt Grundmittelrechnung
- Abschluß der Jahresreueplanung in Verbindung mit einer langfristigen Nutzungsplanung
- Termingerechte Übergabe von zwei modern eingerichteten Maschinen mit je 130 Plätzen
- Erfüllung des Baueinvestitionsplanes im I. Quartal 1974 mit 39 Prozent

Diese und weitere kollektive Leistungen konnten trotz Materialschwierigkeiten, dank der hohen Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiter erzielt werden.

K. Barthel,  
Parteigruppenorganisator in der HA Grundfundsökonomie



Genosse Bernhard Quast, Mitglied der Zentralen Wahlkommission der DDR, sprach vor den Kommunalwahlen zu den Angehörigen der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie.

## Zusammenarbeit mit sowjetischen Partnerhochschulen noch effektiver gestalten

Seit 1961 haben wir die Mitarbeiter des damaligen Instituts für Werkzeugmaschinen der Hochschule für Maschinenbau Karl-Marx-Stadt, Kontakte zur Hochschule für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge in Moskau, die sich durch die Einbeziehung eines größeren Kreises von Wissenschaftlern und die sich daraus ergebenden gemeinsamen Untersuchungen in Erziehung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung zur Grundlage eines ersten Freundschaftsvertrages entwickelten.

In diesem Zusammenhang wird klar, daß gegenseitige Besuche und Erfahrungsaustausche zwar hilfreich sind, aber den gewünschten Ansprüchen unserer sozialistischen Staatsgemeinschaft und der verstärkten Klassenauseinandersetzung mit dem Kapitalismus nicht mehr genügen.

Die logische Schlussfolgerung war eine vertragliche Fixierung unserer Beziehungen mit den Partnerhochschulen — speziell mit der Hochschule für Werkzeugmaschinen und Werkzeuge in Moskau.

(Fortsetzung auf Seite 3)

# Wir sind gut vorangekommen

Rechenschaftslegung des Direktors am Vorabend der Kommunalwahlen

Am 13. Mai erfolgte in Anwesenheit des stellv. Sekretärs der Hochschulparteileitung, Genossen Hunger, die Rechenschaftslegung des Direktors über den Stand der Erfüllung des Wettbewerbsprogramms zu Ehren des 25. Jahrestages unserer Republik. Der ausführende Direktor, Genosse Prof. Lebert, hob hervor, daß die hohen Anforderungen für hervorragende Mitglieder unserer Lehrkörper und unserer Beschäftigtenkollektive im Wettbewerb der Wettbewerbsverpflichtungen gut vorangekommen sind. Als Beispiel dafür wurden im Bericht besonders genannt:

- Erhöhung der Qualität der Praktika in den Betrieben,
- spürbare Verbesserung des studentischen Wettbewerbs,
- gute Erfüllung der Verpflichtung des Reservistenkollektivs für „Signal 25“,
- stärkere Einbeziehung von Kunst und Kultur in unser Hochschulleben, was sich besonders in der Arbeit der Studentenclubs zeigte,
- erfolgreiche Durchführung wissenschaftlicher Tagungen, wobei die Tage der sowjetischen Wissenschaft und Technik, die unter der Leitung standen, „Von der Sowjetunion lernen, heißt siegen lernen“ ein Höhepunkt unseres wissenschaftlichen Lebens waren.

Forschungsergebnisse wurden schneller praxistauglich, — starke Steigerung der wissenschaftlichen Publikationen,

Auf der Rechenschaftslegung wurden als beste Sektionen im Wettbewerb ausgezeichnet: die Sektionen Fertigungsprozess- und -mittel, Verrbeitungstechnik, Automatisierungstechnik und die Sektion Marxist-Leninismus für gute gesellschaftliche Aktivitäten.

Der Rechenschaftsbericht schied mit einem Appell, die guten Leistungen weiter zu verfestigen und noch vorhandene Reserven zu erschließen, aber auch die noch vorhandenen Mängel in einzelnen Sektionen schnellstens zu überwinden. Die Erziehung und Ausbildung unserer Studenten müssen dem vorbildlichen sozialistischen Bildungssystem noch besser gerecht werden, damit wir zum Ehrentag unserer Republik unseren Wettbewerb in hoher Qualität abrechnen können.

Prof. Bädig nimmt die Auszeichnung der Sektion Automatisierungstechnik entgegen.



Das Kollektiv der Neuen Mensa wird vom Genossen 1. Prorektor Prof. Lebert ausgezeichnet.



Prof. Bädig nimmt die Auszeichnung der Sektion Automatisierungstechnik entgegen.

## Ehrentafel Auszeichnungen zum 1. Mai 1974

### Kollektiv der sozialistischen Arbeit

#### Erstauszeichnung

- Kollektiv Experimentalphysik II Sektion Physik/Elektronische Bauelemente,
- Kollektiv Fremdsprachen I Sektion Erziehungswissenschaften/Fremdsprachen,
- Kollektiv Mechanik Sektion Maschinen-Bauelemente,
- Kollektiv Biologie Sektion Informations- und Kommunikationstechnik,
- Kollektiv Sektor Bautechnik der HA Grundfundsökonomie
- Direktorat Planung und Ökonomie,
- Kollektiv Vorbereitung und Realisierung der Produktion Sektion Wirtschaftswissenschaften,
- Kollektiv Politische Ökonomie Sektion Wirtschaftswissenschaften,
- Kollektiv Sicherheit Rektorat,
- Kollektiv Fertigungsprozess Sektion Technik der metallverarbeitenden Industrie,

#### Wiedervereitelungen

- Kollektiv Konstruktion Sektion Maschinen-Bauelemente,
- Kollektiv Verarbeitungsmittelentwicklung Sektion Verarbeitungstechnik,
- Kollektiv Polygraphische Technik Sektion Verarbeitungstechnik,
- Kollektiv Operationsforschung Sektion Mathematik,
- Kollektiv Gewerkschaftsgruppe I der HA Grundfundsökonomie,
- Direktorat Planung und Ökonomie,
- Kollektiv Fertigungsmitteltechnik Sektion Fertigungsprozess- und -mittel,
- Kollektiv Direktorat für Kader und Qualifizierung

### Hervorragendes Jugendkollektiv der DDR

Mit diesem Ehrentitel zeichnete der Ministerrat der DDR das Studentenkollektiv des Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros der Sektion Technologie der metallverarbeitenden Industrie aus.

In Hermann Duncker — Kampfgefährte von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht und Mitbegründer der Kommunistischen Partei Deutschlands (SPDK) — erblickt unsere Partei einen hervorragenden Lehrer für Marxismus-Leninismus, einen Propagandisten mit reichen politischen und theoretischen Kenntnissen sowie pädagogischen Erfahrungen.

Genosse Hermann Duncker unterrichtete bereits vor dem ersten Weltkrieg mehr als 18000 Arbeiter und führte sie in die marxistische Theorie ein. Tausende von Kommunisten absolvierten in den Jahren der Weimarer Republik seine Kurse zu Problemen des wissenschaftlichen Kommunismus. Kennzeichnend für Genossen und Gewerkschaftler machte er auch die Befreiung unseres Landes vom Faschismus durch die Sowjetarmee mit den Grundlagen des Marxismus-Leninismus bekannt. In den letzten 12 Jahren seines kampf- und arbeitserfüllten Lebens leitete Hermann Duncker die

Zum 100. Geburtstag von Hermann Duncker am 24. Mai 1974

# Ein überzeugender Marxist-Leninist

Gewerkschaftshochschule „Fritz Heckert“ in Bernau.

In all diesen Jahren und auch später folgte Hermann Duncker in seiner Propagandarbeit dem von ihm 1931 gestifteten und bis in die Gegenwart voll und aktuell gültigen Gedanken: „Du kannst die dem Marxismus nicht ausschließlichen durch wissenschaftliches Studium, Bücher und schulmäßige Unterweisung zu eigen machen, du mußt auch mit beiden Beinen in die Praxis der marxistischen Bewegung hineinstreten. Es ist der Rhythmus der proletarischen Massenbewegung, der dich mit fortziehen muß, es ist die Praxis des sozialen, politischen und

ökonomischen Geschehens, die du aktiv mitmachen mußt, um den Lebenswert der marxistischen Lehre zu erkennen.“

Genosse Duncker schätzte in seinen Lehrveranstaltungen sehr auf die Leninische These „Lernen, weniger, aber besser“. Er vermied es, im Fachwissen stecken zu bleiben und etwa nur zwar richtige, aber für die Zubörer unverständliche Thesen zu bringen. Die Veranschaulichung der Wissenschaft lebte er aber niemals strikt ab, weil sie zwar volkstümlich erscheint, aber keine wissenschaftliche Erkenntnis bringt, nur eine gefährliche Verflüchtigung ist. Die Populärwissenschaft, so meinte



Hermann Duncker, ist das erste Bekannte mit der Fachwissenschaft und kann sie alles geben!

Aber sie darf nur Richtiges geben, das später noch ergänzt werden kann und muß. Darum ist für die populäre Übertragung des Marxismus-Leninismus ein hohes Fachwissen der Lehrenden notwendig.

Genosse Hermann Duncker ermahnte die Lehrer, sie sollten mit ihren Schülern gemeinsam lernen, das heißt, den Prozeß des Erlernens begleiten, denn Erlernen ist besser, als belehrt zu werden. In diesem Lernprozeß führen viele Wege nach Rom, und dabei ist der scheinbar kürzeste Weg längst nicht immer der für den Schüler gangbarste, sicherste und gesündeste!

Denn, so meinte Hermann Duncker sehr bildhaft — volkstümlich: „Ein selbstgefundener Groschen ist oft mehr wert als eine gemünzte Mark.“

Von diesen Grundgedanken der populären Übermittlung des Marxismus-Leninismus sind auch seine gedruckten Werke durchdrungen. Nicht zuletzt deshalb wurden sie in Rus-

sisch, Englisch, Französisch und Spanisch übersetzt.

Hermann Dunder's Schriften tragen auch heute noch die Fackel des Marxismus-Leninismus in der Welt weiter, die er selbst durch die finstere Zeit des Faschismus weitertrug und die, wie er betonte, sowohl weiterbrannte als „Folge der Verwirklichung des Marxismus in der UdSSR und durch die Belehrung, die wir von dort erhielten, und die Schriften, die wir von dort gesandt bekommen.“

Hermann Duncker hatte das große Glück, so seinem Lebensabend das Aufleben des Sozialismus in der DDR noch zu erleben. Beschreiben bis zu seinem Lebensende, schrieb er 1960, kurz vor seinem Tode: „Daß man alt geworden ist, ist kein Verdienst! Aber es ist ein Glück, vieles erlebt zu haben, vielen etwas haben geben zu dürfen und einigen auch viel gegeben zu sein! Dieses Glück habe ich genossen.“

Dr. Gerhard Uhlmann,  
Sektion Marxismus-Leninismus